

Mika Sinn | Laura Solombrino

WORTZEICHENEN

Mit Symbolen und Bildern erzählen



buch+
musik



In unseren Veröffentlichungen bemühen wir uns, die Inhalte so zu formulieren, dass sie Frauen und Männern gerecht werden, dass sich beide Geschlechter angesprochen fühlen, wo beide gemeint sind, oder dass ein Geschlecht spezifisch genannt wird. Nicht immer gelingt dies auf eine Weise, dass der Text gut lesbar und leicht verständlich bleibt. In diesen Fällen geben wir der Lesbarkeit und Verständlichkeit des Textes den Vorrang. Dies ist ausdrücklich keine Benachteiligung von Frauen oder Männern.

IMPRESSUM



© 1. Auflage 2018

buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart 2018

Printed in Germany. All rights reserved.

buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart

www.ejw-buch.de

ISBN 978-3-86687-220-2

RPE Religion-Pädagogik-Ethik GmbH, Stuttgart

www.rpe-online.com

ISBN 978-3-938356-68-5

Lektorat: buch+musik – Claudia Siebert, Kassel

Umschlaggestaltung: buch+musik – Daniela Buess, Stuttgart

Gestaltung und Satz: buch+musik – Daniela Buess, Stuttgart

Illustrationen: Laura Solombrino, Hannover

Bildrechte Umschlag: iStock, Dimitris66 / Magnilion / PaulFleet / pickbiz; pixeden

Bildrechte Deckblätter: iStock, Dimitris66

Bildrechte Autorenfotos: bei den Autoren

Druck und Gesamtherstellung: Schreckhase – Krüger Druck+Verlag GmbH & Co. KG, Merzig

Mika Sinn | Laura Solombrino

WORTZEICHENEN

Mit Symbolen und Bildern erzählen



buch+
musik



INHALTSVERZEICHNIS

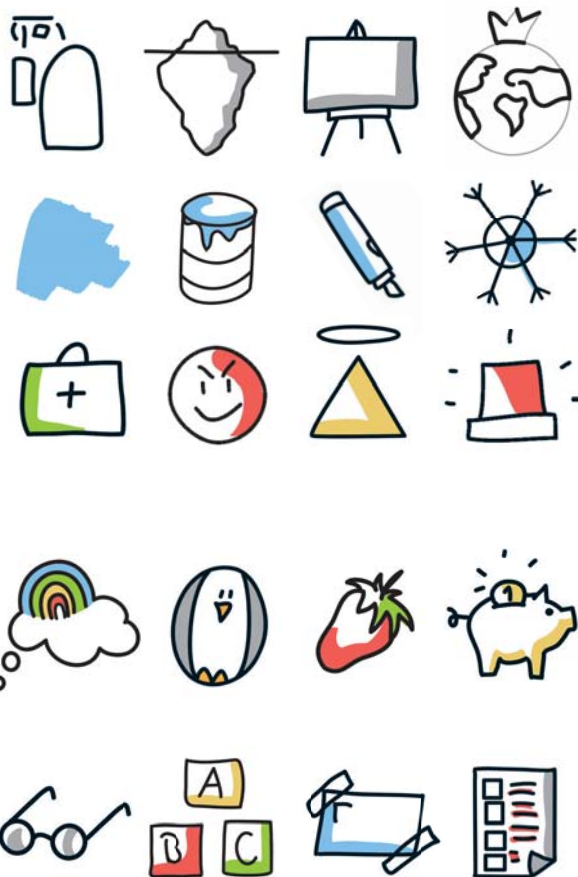
Was „Wortzeichnen“ kann und was nicht	5
Visualisierung – die Chance von Wortzeich(n)en	7
Wortzeichnen an Flipchart, Sketchboard, Whiteboard und Schreibtafel	8
» Flipchart	9
» Sketchboard	10
» Whiteboard	11
» Schreibtafel	12
Einsatz von Farben beim Wortzeichnen	13
Einsatz von Formen beim Wortzeichnen	15
Entstehungen beim Wortzeichnen	17
Mit „Wortzeichnen“ arbeiten	18

WORTZEICHEN – BEGRIFFE, EMOTIONEN, TIERE UND GEGENSTÄNDE

Begriffe in alphabetischer Reihenfolge	22
Emotionen	156
Tiere	160
Gegenstände	164

WORTZEICHEN – SUCHEN UND FINDEN

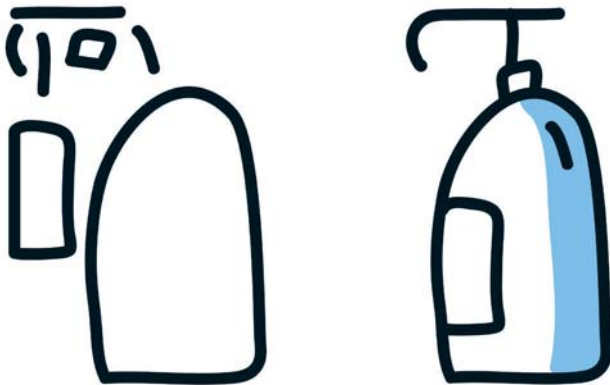
Stichwortverzeichnis	176
Autor und Illustratorin	190



WAS „WORTZEICHNEN“ KANN UND WAS NICHT

„Ich kann nicht zeichnen!“ Diesen Satz hört man meistens, wenn es um das Thema Visualisierung geht. Wir behaupten, dass er nicht wahr ist. Erstens kann jede/jeder zeichnen und zweitens ist es leichter als man denkt, selbst abstrakte Wörter zu veranschaulichen. Genau dabei wollen wir mit diesem Buch helfen. Wir wollen dazu ermutigen, den Stift in die Hand zu nehmen und loszulegen, denn ganz ehrlich: einfache geometrische Formen und normale Linien kannst auch du zeichnen. Zum Beispiel diese:

Wenn du diese Formen und Linien zeichnen kannst, dann kannst du auch diesen Seifenspender darstellen:



Einfacher als du gedacht hast, oder?

Wir halten sehr viel davon, gesprochene Inhalte mit Bildern zu unterstützen. Denn jeder Inhalt setzt sich aus Sätzen zusammen, die aus einzelnen Wörtern bestehen. Und Wörter kann man zeichnen. Sei es bei Vorträgen, beim Lernen oder beim Geschichtenerzählen. Wir sind der Überzeugung, dass man alles Gehörte viel besser verstehen und sich merken kann, wenn man es gleichzeitig zeichnet oder sieht, wie es jemand zeichnet. Allerdings gibt es Wörter, die gar nicht so klar in Bilder zu fassen sind. Und genau hier setzt dieses Buch an. Wir wollen dir helfen, schwierige Wörter einfach zu zeichnen. Oft gebraucht man dazu Sinnbilder oder Bilder, die nur einen Teil des Wortes widerspiegeln. Hauptsächlich findet man in diesem Buch deshalb abstrakte Begriffe wie Demut oder Reinheit. Wir haben uns überlegt, was solche Begriffe bedeuten könnten, und einfache Bilder gefunden, die diese Begriffe greifbarer machen. Bei Reinheit wäre das zum Beispiel eine Waschmaschine. Macht Sinn, oder?

Bevor wir mit der Frage durchstarten, wozu Visualisierung überhaupt gut sein soll, ist uns eine Sache noch sehr wichtig. In unserer Testphase haben wir unterschiedlichen Personen, von Kindern über Jugendmitarbeitende bis Beraterinnen/Beratern, unsere Bilder gezeigt und sie gebeten, uns den dazugehörigen Begriff zu nennen. Oft kamen sie bei ganz anderen Begriffen heraus. Natürlich ist das verständlich, denn jedes Bild wird von jedem Menschen mit anderen Begriffen verknüpft. So kamen wir bei dem Begriff Langeweile oft bei Müdigkeit heraus. Die beiden Begriffe liegen nah beieinander, vor allem, wenn jemand den Kopf auf einen Tisch legt.

Mit diesem Buch möchten wir nicht erzielen, dass Menschen mit dem alleinstehenden Bild sofort den gewollten Begriff assoziieren. Das ist nahezu unmöglich. Es soll genau andersherum laufen: Die Bilder sind dazu da, schon vorhandene Wörter bildhaft zu unterstützen und lebendig zu machen. Wenn man ausschließlich eine Uhr auf einem Flipchart sieht, dann kann das von Anfang bis Zukunft alles meinen. Wenn aber das Wort Pünktlichkeit auf dem Papier steht und daneben eine Uhr zu sehen ist, dann wird das Wort durch das Bild unterstützt. Daher gehen wir davon aus, dass zu den Bildern immer etwas gesagt oder geschrieben wird, was durch das Bild lebendiger, greifbarer und leichter verständlich sowie merkbar werden soll. Denn darum geht es bei einer Visualisierung.

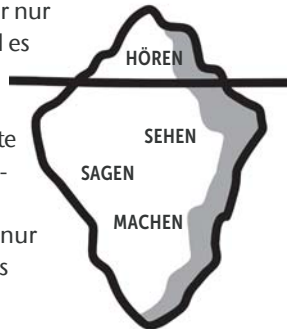
Die Einsatzmöglichkeiten der Bilder sind weitreichend. Die klassischen Einsatzgebiete sind sicher Kinder- und Jugendarbeit, Freizeiten, Gottesdienste, Schule und Vorträge sowie Schulungen. Daneben können die Bilder auch in der Arbeit mit Menschen unterschiedlicher Herkunft, in der Arbeit mit Asylsuchenden oder in der Arbeit mit Menschen mit kognitiven Einschränkungen helfen zu vermitteln und zu verstehen.

VISUALISIERUNG – DIE CHANCE VON WORTZEICH(N)EN

Der Wunsch jeder Person, die einen Inhalt oder eine Geschichte vorträgt, ist, dass die zu vermittelnde Botschaft auch wirklich bei den Zuhörenden ankommt. Jede/jeder Vortragende saß vermutlich auch schon einmal auf der zuhörenden Seite und weiß aus Erfahrung, dass Vorträge und Geschichten, die die Worte mit Visualisierung ergänzen, meistens besser ankommen und auch länger im Gedächtnis bleiben.

Das liegt daran, dass unsere beiden Gehirnhälften verschiedene Aufgaben haben. Einfach gesagt ist die eine Hälfte für Zahlen und Wörter und die andere Hälfte für Bilder und Gefühle zuständig. Sie arbeiten unabhängig voneinander. Wenn wir gute Lerneffekte erzielen wollen, macht es deshalb Sinn, beide Hälften gleichzeitig anzusprechen, indem wir kognitive und kreative Elemente miteinander kombinieren. Dadurch kann sich das Gehirn das Gelernte deutlich besser merken.

Man kann in etwa von folgenden Lerneffekten ausgehen: Wir nehmen 20% von dem auf, was wir nur hören. Wenn wir etwas nur sehen, sind es etwa 30%. Alles, was wir gleichzeitig sehen und hören, speichern wir schon etwa zu 50% ab. Wenn wir diese Inhalte dann noch verbalisieren oder mit anderen diskutieren können, behalten wir davon ungefähr 70%. Diese Quote ist nur noch dadurch zu steigern, dass wir das Gelernte selbst anwenden.



Das Sehen hat also einen sehr hohen Stellenwert. Das bedeutet: Wenn wir so vortragen wollen, dass die Zuhörenden möglichst viel von unserer Botschaft mitnehmen, dürfen wir uns nicht nur auf das Reden beschränken. Es ist wichtig, das Gesagte durch visuelle Elemente gezielt zu unterstützen.

Wenn man die Aufmerksamkeit und die Spannung während des Vortrags oder der Erzählung aufrechterhalten möchte, lohnt es sich, immer wieder auch Elemente einzubauen, die überraschen. Wenn die Zuhörenden mit einem Bild nichts anfangen können oder das Bild noch nicht fertig gezeichnet ist, werden alle gespannt darauf warten, was sich dahinter verbirgt. Es lohnt sich also zusätzlich, ein paar dieser interaktiven Elemente über den ganzen Vortrag oder die ganze Geschichte zu verteilen, um die Beteiligung der Zuhörenden noch mehr zu fördern.

Mehrere Methoden bieten eine optimale Möglichkeit, um das Hören und Sehen miteinander zu verknüpfen und den Lerneffekt durch visuelle Elemente zu verstärken. Diese stellen wir auf den folgenden Seiten vor.

MIT „WORTZEICHNEN“ ARBEITEN

Bei der Entscheidung für das symbolische Hauptbild eines Begriffes waren uns immer die folgenden fünf Dinge wichtig:

1. Das Bild soll auch von Kindern erkennbar und einfach mit dem Begriff zu verknüpfen sein.
2. Das Bild soll so schnell und einfach wie möglich gezeichnet werden können, ohne dass Zeichenkenntnisse vorausgesetzt werden. Daher haben wir uns meistens für das Bild mit den klarsten Linien und Formen entschieden, selbst wenn ein anderes Bild den Begriff noch treffender beschrieben hätte.
3. Um die Einfachheit zu unterstützen, wollten wir auf Gesichter, Hände und Körper komplett verzichten, da sie meist sehr schwer zu zeichnen sind. Das haben wir leider nicht komplett geschafft. Bei manchen Begriffen sind Gesichter, Hände oder Körper notwendig. Wir haben dann versucht, sie so vereinfacht wie nur möglich darzustellen.
4. Das Bild muss in allen drei Varianten (Flipchart, Sketchboard und Entstehung) funktionieren und sowohl mit Marker als auch mit Pinsel leicht umsetzbar sein.
5. Das Bild soll nicht immer die bekannteste Lösung darstellen (Liebe = Herz), sondern es sollen gerade bei Begriffen, die schon besetzt sind, wenn möglich Alternativen aufgezeigt werden.

AUFBAU EINER SEITE

Die **Überschrift** entspricht dem bildlich dargestellten Begriff. Die Begriffe sind in alphabetischer Reihenfolge sortiert. Darunter gibt es eine kurze **Erläuterung** von uns, warum wir uns dafür entschieden haben, den Begriff mit diesem Bild darzustellen.

Die erste Abbildung stellt unseren Vorschlag für die Verwendung mit dem **Flipchart**, dem **Whiteboard** oder der **Schreibtafel** dar. Sie ist leicht zu zeichnen und nicht sehr detailliert.

Die zweite Abbildung ist eine mögliche Darstellung **basierend auf geometrischen Formen**. Sie ist noch einfacher dargestellt und daher noch leichter zu zeichnen. Sie ist hauptsächlich für die Verwendung mit dem **Sketchboard** konzipiert.

Wie das Bild als **Entstehung** umgesetzt werden kann, wird mit der dritten Abbildung deutlich. Das vorbereitete Bild wird schwarz dargestellt und die zu ergänzenden Linien grau. Schließlich ist der Begriff noch **mit mehr Details** abgebildet, falls man mehr Zeit zum Vorbereiten hat und das Bild detaillierter gestalten möchte.

Unter den Abbildungen finden sich eine oder mehrere **alternative Möglichkeiten**, den Begriff darzustellen. Hier wird immer nur die Variante für Flipchart u. Ä. dargestellt. Zum Schluss verweisen wir auf **alternative Begriffe**, die diesem Begriff ähnlich sind und vielleicht auch verwendet werden können.

Noch viel mehr Begriffe und Verweise findet man im **Stichwortverzeichnis** im Anhang des Buches. Dort kann man übersichtlich nachschlagen, ob ein gesuchter Begriff vorhanden ist bzw. mit welchen Begriffen und Bildern er sich darstellen lässt.



WORTZEICHEN



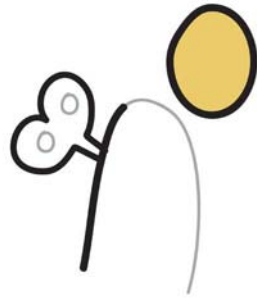
Begriffe, Emotionen, Tiere
und Gegenstände

ABHÄNGIGKEIT, AUCH: SUCHT

Die „Aufziehfigur“ ist in ihrer Abhängigkeit von jemand oder etwas anderem sehr aussagekräftig.



FLIPCHART



SKETCHBOARD

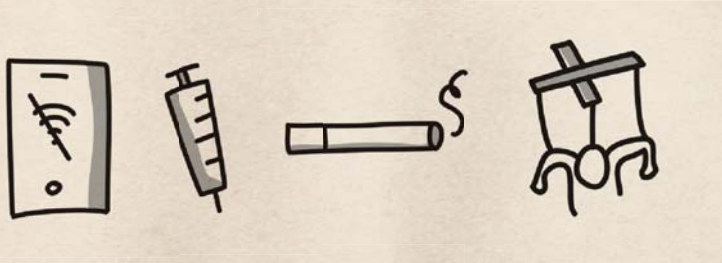


ENTSTEHUNG



DETAILS

ALTERNATIVEN



VERWEISE

- Bedingung
- Befehl
- Depression
- Gehorsam

ABLEHNUNG

Der Empfang eines Pakets wird abgelehnt. Das Paket kann man leicht durch ein Geschenk, einen anderen Gegenstand oder durch Personen ersetzen. Hauptsächlich geht es um die Kombination mit dem X im roten Kreis.



FLIPCHART



SKETCHBOARD



ENTSTEHUNG



DETAILS

ALTERNATIVEN

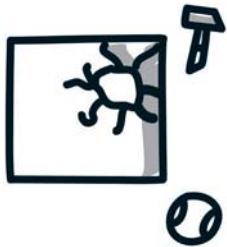


VERWEIS

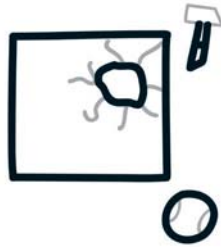
Feind

ABSICHT, AUCH: VERSEHEN

Absicht wird in Kombination mit Versehen leichter verstanden, daher wird hier beides dargestellt.
Die Glasscheibe kann von einem Dieb absichtlich oder von einem Kind versehentlich beschädigt worden sein.



FLIPCHART



SKETCHBOARD



ENTSTEHUNG



DETAILS

ALTERNATIVEN



VERWEISE

Kaputt
Schuld

ALLMACHT

Wer königlich über die Welt herrscht, hat alle Macht der Welt. Das spiegelt Allmacht gut wider.

Tipp: Eine kleine Anleitung, wie man eine Weltkugel einfach und korrekt zeichnet, gibt es auf Seite 155.



FLIPCHART



SKETCHBOARD



ENTSTEHUNG



DETAILS

ALTERNATIVEN



VERWEISE

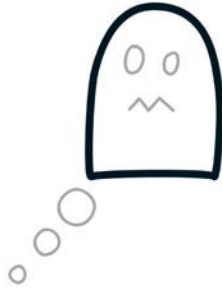
Gott
Macht
Wunder

ANGST

Angst ist meistens konkret mit etwas verbunden, vor dem man Angst hat. Das „Schreckgespenst“, das gedanklich Angst macht, ist allgemeiner.



FLIPCHART



SKETCHBOARD



ENTSTEHUNG



DETAILS

ALTERNATIVEN



VERWEISE

Kampf
Mord
Not
Ohnmacht
Problem
Scham
Schmerz
Tod
Versteck